

***50 Jahre***

**IBERO-CLUB BONN e.V**

# 50 Jahre Ibero-Club Bonn

(14. Februar 1952 – 14. Februar 2002)

das ist die Geschichte eines privaten Bonner Vereins vor dem Hintergrund von 50 Jahren deutsch-iberischer Beziehungen - Beziehungen zwischen zunächst der alten Bundesrepublik Deutschland einerseits und Spanien, Portugal und den Ländern Lateinamerikas andererseits, eines Vereins unter mehreren, die neben anderen amtlichen, halbamtlichen und privaten Institutionen die traditionelle deutsch-iberische Freundschaft pflegen.

Geburtstage und insbesondere große runde Geburtstage sind immer Anlaß zum Rückblick wie zur Vorausschau: was ist gewesen, was ist, was kann werden? Unsere Autobiographie soll zeigen, was wir geleistet haben und unter welchen wechselnden Bedingungen, und die damit vor allem uns selbst zeigt, wo wir heute stehen, und welche Aufgaben und Möglichkeiten die Zukunft uns bieten kann. Darüber werden wir auch im Jubiläumsjahr 2002 weiter nachdenken, und diese Festschrift soll uns dabei helfen.

*Wir*, das sind unser langjähriger Vizepräsident und Kurator Götz Schwippert, der eigentliche Verfasser dieser Schrift, das Geschäftsführende Präsidium und alle die Clubmitglieder, die das Ihre zu der Endfassung beigetragen haben. Wir widmen diese Festschrift allen derzeitigen, künftigen und ehemaligen Clubmitgliedern und Förderern, zu denen insbesondere auch unsere Vortragenden und Künstler gehören, viele von ihnen Clubmitglieder, die fast stets ohne Honoraransprüche bei uns auftreten. Die Arbeit an diesem Bericht hat uns gezeigt, was unsere Vorgänger geleistet haben, was wir ihrem Einsatz verdanken und in welchem Geiste wir weiterarbeiten sollen und wollen.



*Götz Schwippert*



*A. Kermelmann*

## ***1. Die Gründungszeit - Peter Blasberg 1952 - 1956***

Bald nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland - Verabschiedung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949, Bildung der ersten Bundesregierung am 20. September 1949 - und der Einrichtung Bonns als provisorische Hauptstadt entstand der Wunsch nach Wiederherstellung, Ausbau und Förderung der Kontakte zur iberischen Welt. Freunde dieser Regionen, Bonner Kaufleute, Professoren und Beamte, 14 Damen und Herren, beschlossen am 14. Februar 1952 im Haus des "Bonner Bürger Verein" an der Poppelsdorfer Allee – heute Hotel "Bristol" – die Gründung eines "Vereins zur Pflege kultureller und freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem deutschen Volk und den iberischen Völkern Europas: Spanien und Portugal und den iberoamerikanischen Völkern Süd- und Mittelamerikas", dem sie den Namen "Ibero-Club Bonn (Vereinigung der Freunde der iberischen und iberoamerikanischen Welt)" gaben. Sie wählten Peter Blasberg zu ihrem Vorsitzenden.

Die offiziellen Beziehungen der jungen Bundesrepublik Deutschland befanden sich damals noch im Aufbau: erst nach der Revision des Besatzungsstatuts vom 6. März 1951 hatte sich Bundeskanzler Adenauer von Bundespräsident Heuss zum Außenminister ernennen lassen und das Auswärtige Amt wieder begründen können. Mitte Oktober 1952 gab es in Bonn allerdings schon 40 ausländische Vertretungen und im Ausland 37 deutsche Botschaften und Gesandtschaften und 40 Generalkonsulate und Konsulate. Für ihre Errichtung war damals noch die Zustimmung der Alliierten Hohen Kommission erforderlich. Aber auch die Niederlassungen deutscher Firmen, Banken und Wirtschaftsvertretungen im Ausland waren in der Kriegs- und Nachkriegszeit aufgelöst oder enteignet, das private Auslandsvermögen vieler Deutscher beschlagnahmt worden. Auch hier war fast alles wieder neu zu beleben. Die Auslandsdeutschen waren dafür eine ganz wesentliche Hilfe. Sie identifizierten sich fast ausnahmslos mit der neuen "Bonner Republik". Im Folgenden soll daher der Kürze halber das Wort "deutsch" als Gegenbegriff zu "iberisch" gebraucht werden, auch da, wo es streng genommen um Beziehungen der (alten) Bundesrepublik Deutschland geht.

Der Ibero-Club hatte sein erstes Büro in der Simrockstraße 11, d.h. in der Privatwohnung von Herrn Blasberg, ab Mai 1954 dann in der Marienstraße 17. Der Club entfaltete unverzüglich große Aktivität mit Vorträgen, Konzerten und Ausstellungen. Bereits im April 1952 begann der erste Sprachkurs, erste Buchspenden bildeten den Grundstock einer Bibliothek. Im Mai fand die erste "Werbeveranstaltung" im Restaurant "Zur Lese" mit einem Klavierabend des Argentiniers Ariel Ramírez statt. Gemeinsam mit dem völkerkundlichen Seminar der Universität unter Professor Dr. Hermann Trimborn konnte der Ibero-Club im Oktober 1952 die Direktorin des Archäologischen Museums in Lima und andere

als erste ausländische Gäste mit einem Empfang durch den Bonner Oberbürgermeister Dr. Wilhelm Daniels begrüßen.



Am 15. Juli 1953 wurde der Club als "Ibero-Club Bonn e.V." (eingetragener Verein) in das Bonner Vereinsregister eingetragen und damit rechtsfähig. Die Satzung hatte jetzt auch die Förderung wissenschaftlicher Beziehungen unter die Ziele aufgenommen und gesellschaftliche Veranstaltungen als Mittel zur Erreichung der Vereinsziele genannt. Die Förderung wirtschaftlicher und politischer Beziehungen wurde hingegen nicht genannt, obwohl wirtschaftliche wie politische Themen von Anfang an regelmäßig behandelt wurden: man hielt die Wirtschaftsförderung nicht für vereinbar mit dem angestrebten Status einer gemeinnützigen, also steuerbefreiten Körperschaft. Auch wollte man dem rein wirtschaftlich ausgerichteten Ibero-Amerika Verein in Hamburg bewußt keine Konkurrenz machen und hat sich auch stets als politisch neutral verstanden. Bei diesen Vereinszielen ist es durch alle Satzungsänderungen bis heute geblieben.

Auch die Pflege der spanischen und portugiesischen Sprache war von Anfang an ein Anliegen des Clubs und schon in der ersten Fassung seiner Satzung

vorgeschrieben. Die ersten Spanisch-Kurse wurden 1954/55 eingerichtet, Vorträge in spanischer und gelegentlich auch portugiesischer Sprache waren und sind sehr beliebt.

Bereits im Herbst 1953 zählte der Club 200 Mitglieder, darunter als eines der ersten Diplom-Volkswirt Roman Sieger, auch heute noch Mitglied des Präsidiums, sowie international renommierte Persönlichkeiten wie den Geographen Prof. Dr. Troll, Prof. Dr. Knipping, Prof. Winterfeld, Prof. Dr. Lützeler und Prof. Dr. Harri Meier, Direktor des Romanischen Seminars der Universität Bonn, zu der dadurch sehr dichte Beziehungen aufgebaut wurden. Bald zählten auch Konsul Dr. Lehmann, Inhaber des Dümmler Verlags, Pater Lutterbeck S.J. und Peter Kraemer, der spätere Bonner Oberbürgermeister, sowie Rechtsanwälte und Ärzte zu den Mitgliedern. Der schon genannte Völkerkundler Prof. Trimborn, der "Nestor der deutschen Peruanistik", war einer der aktivsten Mitstreiter der ersten Stunde, langjähriger Vizepräsident und erster Kurator von 1953 bis 1954. Seine Persönlichkeit und seine fesselnden Vorträge sind vielen Mitgliedern noch in bester Erinnerung.

Von Anfang an wurden Beziehungen zu den in Bonn ansässigen Auslandsvertretungen angeknüpft und gepflegt, schon im ersten Jahr insbesondere zu den Botschaften Spaniens, Argentinien und Chiles.

Im Restaurant des Bundeshauses feierte der Club im Mai 1953 das erste "Frühlingsfest". Dort fand am 12. Oktober auch die Festversammlung "Día de la Raza" mit 600 Personen, unter ihnen zwölf Botschafter, in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Dr. Wilhelm Daniels statt.

Die Arbeit des Ibero-Clubs fand im gleichen Jahr ihre erste Anerkennung des Auswärtigen Amtes durch Zusage eines jährlichen Kostenzuschusses, der bis heute ein wichtiger Beitrag für die Durchführung eines angemessenen Programmes ist. So konnte der Club in wöchentlichen Veranstaltungen, Vorträgen, Konzerten, Clubabenden und Empfängen seine völkerverbindende Aufgabe zunehmend ausbauen. Die Veranstaltungen fanden in den verschiedensten Häusern statt, so bei "Inter Naciones" oder in Hörsälen der Universität, im Presseclub, damals noch in der Koblenzer Straße 95, im Poppelsdorfer Schloß oder in der Redoute.

In der Mitgliederversammlung am 14. Juni 1956 erklärte Herr Blasberg, nicht mehr für den Vereinsvorstand kandidieren zu wollen. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

*Peter Blasberg wurde am 4.2.1880 geboren. Schon als 20jähriger wanderte er im Jahre 1900 von Bochum nach Spanien aus, wo er über 35 Jahre lebte, zuletzt als Direktor eines Gaswerkes auf Teneriffa. Mitte der 30er-Jahre übersiedelte er nach Bonn, wo er am 8.7.1964 starb.*

## ***II. Die Konsolidierung - Fritz von Twardowski 1956 - 1970***

Als Nachfolger von Herrn Blasberg wurde Botschafter a.D. Dr. Fritz von Twardowski zum Präsidenten gewählt.

Anerkennung des Clubs bedeuteten der Eintritt von Frau Wilhelmine Lübke, der Gattin des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und später, von 1959 bis 1969, Bundespräsidenten, und des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn Dr. Daniels in den Vorstand, und von Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier und Bundesminister Dr. von Merkatz in das Kuratorium.

Die erste Reise von Bundestagspräsident Dr. Gerstenmeier nach Südamerika im Sommer 1958 gab dem Club Anlaß zu einem großen Empfang im Poppelsdorfer Schloß.

Höhepunkt für den Club bedeutete im Jahr 1959 der Festvortrag von Prof. Dr. Sticker aus Anlaß des Humboldt-Jahres über "Humboldts Kosmos – Die wirkliche und die ideale Welt" in der Universität in Anwesenheit des Bundespräsidenten und mit einem anschließenden Empfang im Senatssaal. Mit dieser Veranstaltung fand der Ibero-Club große Beachtung in der Presse.

Im Oktober 1960 bezog der Club geeignetere Clubräume in der Koblenzer Straße 8, heute Adenauerallee, in denen nun auch die Sprachkurse und



kleinere Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Auch die Bibliothek fand dort einen zugänglichen Platz.

Zur 150-Jahrfeier der politischen Unabhängigkeit der lateinamerikanischen Staaten sprach am 27. Oktober 1960 auf Einladung des Clubs Prof. Dr. Willemsen in der Universität über "Unabhängigkeit wovon? – Freiheit wofür?".

Ende 1960 zählte der Club 340 Mitglieder. Neben anderen trat 1963 Frau Barbara Nottmeyer ein, die von Anfang an im Präsidium, als Vizepräsidentin und später langjährige Präsidentin, den Club wesentlich prägte und förderte. Sie begann sogleich mit einer verstärkten Betreuung der Diplomaten Damen aller Ibero-Länder (die "sección feminina"). Durch ihre jahrelangen Aufenthalte in Südamerika, ihre Sprach- und Landeskenntnisse, empfand sie eine große Verbundenheit mit den Menschen dieser Regionen. Durch Besichtigungsfahrten zu Burgen und Schlössern, Kirchen und Ausstellungen, Fabriken und Gewerbebetrieben brachte sie den ausländischen Damen Deutschland näher. Die Teilnahme deutscher Damen an den regelmäßigen Ausflügen mit kulturellem Hintergrund förderte Verstehen und Freundschaft. Nach einer ersten Phase wurden diese Ausflüge übrigens auch für Herren geöffnet. Kinder und jugendliche Angehörige der Diplomaten und Mitglieder wurden in das Clubleben durch Teilnahme an Festen wie Karneval, Frühlings- und Sommerfest oder Nikolaus einbezogen.

In den neuen Räumen war es jetzt auch möglich, Ausstellungen zu zeigen, die häufig von befreundeten Botschaften vermittelt oder durch Übernahme der Schirmherrschaft gefördert wurden. Vorher hatte der Club sich nur gelegentlich als Mitveranstalter an Ausstellungen beteiligen können. Besonders bedeutend waren die Ausstellungen von Originalgraphik von Pablo Picasso (1968), Koloniale Kunst Lateinamerikas - Gemälde und Silber aus Sammlungen von Clubmitgliedern und Freunden (1969) und Originalbildern von Johann Moritz Rugendas (1970).

Mit 30 bis 80 Veranstaltungen im Jahr bietet der Club seit seiner Gründungszeit seinen Mitgliedern und Freunden umfassende Einblicke in die Geschichte, die Kultur und die aktuelle wirtschaftliche, politische und soziale Lage der so unterschiedlichen Staaten Lateinamerikas und der iberischen Halbinsel, fast immer auch in Bezug auf Deutschland gesehen.

Der Kinderkarneval, das Karnevalsfest "Phantastische Nacht", vor allem aber der erste Ibero-Ball, gemeinsam durchgeführt mit der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft und dem Deutsch-Chilenischen Freundeskreis, wurden unvergessene gesellschaftliche Veranstaltungen des Jahres 1969.

Nach 14-jähriger Amtszeit legte Botschafter a.D. von Twardowski die Präsidentschaft aus Altersgründen nieder. Wenige Monate später starb er.

*Dr. Fritz von Twardowski, geb. 1890, trat 1922 in den Auswärtigen Dienst ein und war in der Zentrale, in Moskau und zuletzt als Generalkonsul in Istanbul eingesetzt. 1952 wurde er wieder in das Auswärtige Amt einberufen und mit der Errichtung der Botschaft Mexiko beauftragt, die er bis 1956 leitete.*

### **III. Interregnum 1970-1972**

Die Mitgliederversammlung vom 3. März 1970 ernannte Herrn von Twardowski zum Ehrenpräsidenten und wählte Botschafter a.D. Dr. Günther Mohr zu seinem Nachfolger. Dr. Mohr stellte nur wenige Wochen nach seiner Wahl sein Amt wieder zur Verfügung, um die Repräsentanz des Hamburger Ibero-Amerika Vereins in Bonn zu übernehmen. In dieser Lage übernahm Oberbürgermeister Kraemer das Amt des Kurators. Das Gesamtpräsidium trat zurück und die Mitgliederversammlung vom 24. September 1970 übertrug die Präsidentschaft an Staatsminister a.D. Gerhard Kienbaum, MdB, Unternehmensberater. Frau Nottmeyer wurde zur Vizepräsidentin und ständigen Vertreterin des Präsidenten gewählt, Bankdirektor Rudolf G. Paus zum Vizepräsidenten und Schatzmeister. Herr Kienbaum erklärte auf der ersten von ihm geleiteten Präsidiumssitzung im Haus der Parlamentarischen Gesellschaft seine Absicht, im Programm wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Themen wesentlich stärker zu betonen.

In den folgenden Wochen verstärkte sich der Eindruck, daß Kienbaum beabsichtigte, eine Niederlassung seines Unternehmens in Brasilien zu errichten und das Büro des Ibero-Clubs in seine Räume im Bonn-Center zu verlegen. Die Vorschläge Kienbaums, die eine starke Verquickung des Ibero-Clubs mit seinen geschäftlichen Interessen vermuten ließen, lehnte das Gesamtpräsidium auf seiner Sitzung am 29. September 1971 einstimmig ab. Frau Nottmeyer teilte den Beschluß dem erst bei Ende der Sitzung eintreffenden Präsidenten mit. Am nächsten Tag erklärte Herr Kienbaum seinen Rücktritt wegen Arbeitsüberlastung.

Trotz der turbulenten Wechsel in der Clubpräsidentschaft konnte das Programm auf hohem Niveau fortgeführt werden. Die Bilanz am Ende des Jahres 1971: 6000 Personen besuchten die 78 Veranstaltungen und die Zahl der Mitglieder betrug 325.

### **IV. Die Ära Nottmeyer 1972 - 1984**

Aufgabe für 1972, das Jahr des 20jährigen Bestehens des Ibero-Club Bonn e.V., war die Wahl eines Präsidiums, das personell und hinsichtlich des Programms Stabilität für mehrere Jahre erwarten ließ.

Am 7. März 1972 wählte die Mitgliederversammlung Frau Nottmeyer zur Präsidentin. Sie hatte sich vor allem auf Drängen von Prof. Trimborn, Frau

Lübke und OB Kraemer schließlich zur Kandidatur bereit erklärt. Götz Schwippert, Repräsentant der Salzgitter AG, wurde zum Vizepräsidenten und ständigen Vertreter der Präsidentin und erneut Herr Paus zum Vizepräsidenten und Schatzmeister gewählt.



Das 20jährige Bestehen feierte der Club mit einem mittäglichen Empfang, auf dem Staatssekretär Sigismund von Braun vom Auswärtigen Amt die Festrede hielt. Er begann mit den Worten: "Im Namen der Bundesregierung, für die hier zu sprechen ich die Ehre habe ...". In der gleichen Stunde stimmte der Deutsche Bundestag über den Mißtrauensantrag der CDU/CSU gegen Bundeskanzler Willy Brandt und seine sozial-liberale Regierung ab. Die Spannung der Stunde spürte man auch in der Redoute. Nachdem Herr von Braun geendet hatte, verfolgte er am Rundfunkgerät im Foyer hochgespannt und bleich die Abstimmung. Der Antrag Barzels gegen Brandt wurde mit knappster Mehrheit abgewiesen. Herr von Braun ging, als hätte es diese aufregenden Minuten, die auch über sein berufliches Schicksal entschieden, nie gegeben, in den Saal zurück.

Im Jubiläumsjahr und im folgenden Jahr ergänzten Vorträge unter anderem der Herren Leisler Kiep (CDU), Staatssekretär Dr. Sohn (SPD), Prof. Ralf Dahrendorf (FDP), Mitglied der EG-Kommission, Dr. Hans Dichgans, Bundesverband der Deutschen Industrie – BDI -, Dr. W. D. Wapnitz von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Kienbaum und dem Parlamentarischen Staatssekretär Carl Moersch das kulturelle Programm des Clubs, unter dem ein besonders stark besuchter Vortrag von Prof. Lützeler über "Die sieben Wandlungen des Picasso" herausragte. Überhaupt brachte Frau Nottmeyer politische, wirtschaftliche und entwicklungspolitische Themen stärker zur Geltung, vor denen Herr von Twardowski eine gewisse Scheu gehabt hatte, aus Rücksicht auf den Hamburger Ibero-Amerika Verein und um die Gemeinnützigkeit als kulturell ausgerichteter Verein und die politische Neutralität des Clubs nicht zu gefährden.

Eine weitere Neuerung waren landeskundliche Vorträge in Bonn akkreditierter Botschafter oder ihrer Vertreter, meist in ihrer Muttersprache.

Erstmalig gab der Club 1973 einen Empfang für die Gründungsmitglieder der Jahre 1952/53, an den sich am Abend ein Sommerball im Hotel Dreesen anschloß. Ferner bereicherten auch Studentenabende das Programm, und es wurde ein Fußballclub "Ibero-FC" gegründet, dem allerdings kein langes Leben beschieden war, so wie auch die Deutsch-Kurse für Ausländer und das Ibero-Kinder-Ballett, das Frau Grabisch mit chilenischen Tänzern organisierte und das mehrfach öffentlich auftrat, nicht von langer Dauer waren.

Der Ibero-Jubiläumsball am Día de la Raza im Hotel Königshof wurde zu einem der gesellschaftlichen Höhepunkte des Jahres 1972.



Eine bleibende Erinnerung an dieses Jubiläumsjahr ist das große Bild der spanischen Kolonialzeit "Geißelung Christi", das Frau Regina Elisabeth van Bylandt de Oribe, die Gattin des Botschafters von Kolumbien, dem Club bei ihrer Abreise von Bonn schenkte.

Überraschend wurden die Clubräume in der Adenauerallee 8 zum 31. Dezember 1974 gekündigt. Lange Zeit vergeblicher Suche nach neuen Räumen überschattete das Jahr. Schließlich schlug Herr Schwippert ein Gespräch mit dem Bundesministerium für Wohnungsbau vor, das zu Verhandlungen über ein frei werdendes Haus an der Adenauerallee 132 a führte, welches sich im Bundesbesitz befindet. In dieser nahe dem Auswärtigen Amt gelegenen Villa hatte Außenminister Heinrich von Brentano einige Jahre gewohnt, danach Staatssekretär von Bülow. Die Herren Paus und Schwippert konnten die Verhandlungen mit der Bundesvermögensverwaltung glücklicherweise bald zu einem guten Abschluß bringen. Der hohe Mietpreis konnte durch eine Minderung um 50 % wegen Nutzung durch eine kulturelle Vereinigung als eben noch tragbar vereinbart werden. Seither standen dem Club genügend Räume für Ausstellungen, Vorträge, Konzerte, Empfänge, Sprachkurse, die Bibliothek, ein akzeptables Büro und ein großer Garten für Sommerfeste zur Verfügung.

Das neue Haus wurde bereits am 22. Januar 1975 mit einer Ausstellung "Aktuelle Malerei in Nicaragua" eröffnet, unter der Schirmherrschaft des Ehrenpräsidenten Jaime Somarriba, des Botschafters von Nicaragua und Sprechers der lateinamerikanischen Botschafter in Bonn. Chancen und Probleme, die mit den neuen Räumen entstanden, prägten das Jahr 1975 und die ganze folgende Zeit. Die Renovierung der verwohnten Räume und ihre Einrichtung gemäß den Bedürfnissen des Clubs, erhebliche Umzugskosten und unvermeidliche Neuanschaffungen belasteten den Clubetat. Zahlreiche Spender halfen zwar bei der Bewältigung der Aufgabe, doch wurde die Erhöhung der seit 1972 gehaltenen Mitgliedsbeiträge unumgänglich. Bis zum heutigen Tag sind die in der Zwischenzeit natürlich mehrfach erhöhten Mietkosten der bei weitem größte Passivposten im Clubhaushalt, zumal einige Jahre lang gewährte Mietzuschüsse der Stadt Bonn seit dem Umzug 1975 fortfielen. Andererseits konnte der Club seither seine Veranstaltungen frei planen. Er konnte so den traditionellen Rhythmus regelmäßiger Veranstaltungen an jedem Mittwochabend entwickeln. Veranstaltungen außerhalb der Club-eigenen Räume wurden die seltene Ausnahme; die Club-Mitglieder und ihre Gäste fühlten sich in der Adenauerallee 132a zuhause.

Trotz der Unsicherheit und den Mühsalen, die mit diesem Wechsel des Domizils verbunden waren, konnte das Veranstaltungsprogramm aber ohne Unterbrechung und in gewohnter Fülle weitergeführt werden.

So fanden auch im Jahre 1974 Vorträge der Professoren Trimborn und Görden ein volles Haus. Prof. Trimborn befaßte sich unter dem Titel "Sie kamen nicht vom anderen Stern" mit den Theorien von Dänikens über die südamerikanische Hochkultur. Prof. Görden sprach über "Der Deutsche in der Geschichte Brasiliens". Mit Brasilien beschäftigte sich auch Dr. Dichgans: "Ordnung und Fortschritt – Möglichkeiten und Grenzen brasilianischer Wirtschaftspolitik".

Der Vorsitzende des Vorstandes der VEBA AG, Rudolf von Bennigsen-Foerder, sprach im folgenden Jahr im Anschluß an eine Mitgliederversammlung im Hotel Bristol über "Die Energiesituation der Bundesrepublik ein Jahr nach der Energiekrise", und eine begeisterte Zuhörerschaft fanden wieder Prof. Trimborn, diesmal mit dem Vortrag: "Über das Königreich von Lambayeque", und Prof. Görden mit dem Thema "Brasilianischer Barock". Prof. Dr. Gerhard Bischoffs Vortrag "Lateinamerikas Situation in einer Welt der Grenzen des Wachstums" wurde besonders beachtet.



Vizepräsident Schwippert legte sein Amt auf der Mitgliederversammlung am 6. März 1975 nieder. Auf seinen Vorschlag hin wurde Ministerialdirigent a.D. Dr. Rolf Thieme, bis zu seiner Pensionierung im Bundesministerium für Wirtschaft tätig und dann Repräsentant der Deutsch-Südamerikanischen Bank in Bonn, zum Nachfolger gewählt. Oberbürgermeister Kraemer gab wegen starker berufliche Beanspruchung sein Kuratoramt ab. Ministerialdirigent Dr. Hartig, Bundesfinanzministerium, übernahm die Nachfolge.

Besonders glanzvoll war im Jahre 1976 die Ausstellung "Religiöse Malerei der Kolonialzeit Lateinamerikas", die wie die ähnliche Ausstellung 1969 wieder aus Leihgaben der Clubmitglieder zusammengestellt worden war.

Im März 1976 konnte Frau Nottmeyer der Mitgliederversammlung erneut einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Einsparungsvorschläge durch Kürzung des Programms lehnte die Präsidentin ab mit dem Hinweis, die Spender gäben die erheblichen Beträge für die Durchführung eines vielseitigen, anspruchsvollen Programms, nicht zur Deckung von Allgemeinkosten.

Das Vortragsprogramm 1976 begann mit einem wie immer stark besuchten Farblichtbildvortrag von Prof. Lützeler über "El Greco".

Mit den deutsch-mexikanischen Wirtschaftsbeziehungen befaßte sich Ministerialdirektorin Helga Steeg, Bundesministerium für Wirtschaft. Auch Prof. Lauer behandelte Mexiko in einem Lichtbildvortrag über "Klima und Menschen im mexikanischen Hochland". Das Thema Mexiko ergänzten im gleichen Monat ein Konzert "Neue mexikanische Musik" und eine Ausstellung "Antike mexikanische Masken".

Enge Kontakte zu den Botschaften und die persönlichen Beziehungen, die insbesondere Frau Nottmeyer auch durch großzügige Gastfreundschaft in ihrem Haus in Oberwinter pflegte, gaben dem Club immer neue Anregungen und Möglichkeiten, kompetente Gastredner und Künstler zu erleben.

Der Tod von zwei sehr geschätzten Mitgliedern und Förderern erfüllte den Club 1977 mit großer Trauer: Dr. Ing. Otto Nottmeyer, Ehemann der Präsidentin, starb durch den Leichtsinn eines jugendlichen Autofahrers bei einem Unfall auf der Heimfahrt von einer Clubveranstaltung. Frau Nottmeyer wurde schwer verletzt. Weit davon entfernt, nun ihr Amt niederzulegen, arbeitete sie für den Club weiter – zunächst vom Krankenhaus aus! Der Club beklagte auch den Tod des früheren Bonner Oberbürgermeisters Dr. Wilhelm Daniels, Vater des für viele Jahre nachfolgenden Oberbürgermeisters Dr. Hans Daniels. Die Tragödie um die Entführung und Ermordung des BDI- und Arbeitgeberpräsidenten Hanns-Martin Schleyer war Anlaß zur Absage des Ibero-Balls.

Unter den 74 Veranstaltungen des Jahres 1977 stellten eine Ausstellung iberischer und lateinamerikanischer Bücher und ein Empfang für den Präsidenten der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID), Antonio Ortiz-Mena, besondere Glanzlichter dar.

Wie in den Vorjahren rundeten die monatlichen Ausflugsfahrten das Programm ab. Beispiele hierfür waren: Besuch der Ausstellung "Barocke Malerei in den Anden" in Düsseldorf, Ausflug zum Niederbergischen Museum in Wülfrath verbunden mit Bergischer Kaffeetafel oder Besichtigung von Schloß Braunfels

an der Lahn mit seinem Antiquitätenmuseum sowie zur Rubens-Ausstellung in der Kölner Kunsthalle.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich im Jahr 1978 auf 508, davon waren 15 % Studenten. Mit einem Abschiedsempfang dankte der Club dem scheidenden Ehrenpräsidenten vieler Jahre, Botschafter Dr. Jaime Somarriba, der infolge der Revolution in Nicaragua abgerufen worden war. Neuer Sprecher der lateinamerikanischen Botschafter und damit Ehrenpräsident des Clubs wurde der Botschafter von Paraguay, Roque Jesús Yódice Codas.

Viel Interesse fand ein lebhaftes Rundgespräch: "Kehrt Lateinamerika zur Demokratie zurück?". Es diskutierten Journalisten der "Frankfurter Rundschau", der "Welt", der "Zeit", des Bayerischen Rundfunks und lateinamerikanische Journalisten aus Sao Paulo sowie von Inter-Press Service unter Moderation von Alfredo Herzka von der Deutschen Welle in Köln.

Neben den Veranstaltungen zu speziell lateinamerikanischen Themen fanden drei Vorträge von berufenen Persönlichkeiten im Hotel "Königshof" starke Resonanz: Hans Birnbaum, Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter AG und Aufsichtsratsvorsitzender der Volkswagen AG und der Ruhrkohle AG, sprach über "Industrieunternehmen als Partner der Dritten Welt", Dr. Peter von Siemens, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Siemens AG, über "Unternehmerische Aufgaben in einer sich wandelnden Welt" und Prof. Dr. Heinz Maier-Leibniz, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, über "Forschung im internationalen Rahmen".

Ein bedeutendes achttägiges Symposium "Los Cambios en la Sociedad Latino-Americana" (22.1.–30.1.) eröffnete das Clubjahr 1980. Frau Dr. Hildegard Stausberg hatte die Vorbereitung und Diskussionsleitung übernommen. Die groß angelegte Veranstaltung versammelte Persönlichkeiten aus Süd- und Mittelamerika wie u.a. den früheren Außenminister Argentiniens Costa Méndez, den ehemaligen Präsidenten des Haager Gerichtshofes, den Uruguayer Jiménez de Aréchega, den Präsidenten des argentinischen Rats für Auswärtige Beziehungen Muñiz, den Vizepräsidenten des paraguayischen Senats Gonzales Alsina und den Pariser Vertreter der Interamerikanischen Entwicklungsbank Alurralde. Höhepunkt des Symposions war laut Bericht in der "Welt": "Der Auftritt des Präsidenten der lateinamerikanischen Bischofskonferenz, der Erzbischof von Medellín/Kolumbien, López-Trujillo." Er gab eine eindrucksvolle Analyse der Charta von Puebla: Die Aufgabe der Kirche sei die Evangelisation und nicht die Verbreitung aus Europa eingeführter Revolutionstheologien. Das Symposium befaßte sich mit der Stellung Lateinamerikas in der Dritten Welt. Über Fragen der Befreiung aus Unterentwicklung durch Marktwirtschaft sprach der Planungsminister Chiles Kast Rist. Auch über Seerechtsfragen und die Ausbeutung der Küstengewässer durch fremde Nationen und die Errichtung großer Hydrokraftwerke an Stauseen

der Flüsse Paraná und Uruguay wurde diskutiert. Die von den Medien stark beachteten Vorträge und Empfänge fanden in der "Redoute", im Hotel "Königshof", im Haus des Deutschen Industrie- und Handelstages und im Ibero-Club statt. Dieses Symposium verdankte der Club der Initiative und den hervorragenden persönlichen Verbindungen der Clubpräsidentin, Frau Nottmeyer. Sie ermöglichte auch die Finanzierung der erheblichen finanziellen Aufwendungen durch private Förderung.

Botschafter a.D. Norbert Berger, zuletzt Botschafter in Lima/Peru, wurde am 16. März 1980 auf Vorschlag von Frau Nottmeyer in das Präsidium gewählt; ebenso die frühere Bundestagsabgeordnete Marie-Elisabeth Klee/CDU und Prof. Wilhelm Lauer.

Im Jahr 1981 beklagte der Club den Tod des Ehrenmitgliedes Wilhelmine Lübke.

Der Club verabschiedete Botschafter Yódice Codas und begrüßte als neuen Ehrenpräsidenten den Doyen der Lateinamerikaner, Jorge Carvalho e Silva, Botschafter von Brasilien. Der Ibero-Ball fand erstmals wegen des Umbaus des Hotels "Königshof" im Hotel "Bristol" statt. Der glänzend besuchte Ball und eine beachtliche Tombola brachten einen so großen Erfolg, daß der Ertrag an Nonnen einer bolivianischen Urwaldstation und eine Leprastation in Haiti überwiesen werden konnte.

Im Juni 1982 mußte der Club die Räume im Obergeschoß des Hauses Adenauerallee 132a aufgeben, was die Planung und Koordinierung der Veranstaltungen sehr erschwerte. Wegen einer drastischen Mieterhöhung blieb die Belastung für unseren Haushalt gleich.

Auf einer außerordentlichen Sitzung am 11. September 1982 wählten die Mitglieder Botschafter a.D. Berger zum Vizepräsidenten und ständigen Vertreter von Frau Nottmeyer und Herrn Sieger zum Vizepräsidenten und Schatzmeister. In das Gesamtpräsidium wurden Dr. Kaspar von Oppen, Repräsentant der MAN AG, und Direktor Ferdinand Krier, Deutsche Bank, hinzugewählt. Die Präsidiumssitzung vom 15. Dezember 1982 stimmte dem Vorschlag von Frau Nottmeyer zu, Herrn Schwippert, der bereits mehrere Jahre als Vizepräsident gewirkt hatte, das verwaiste Amt des Kurators zu übertragen.

Sehr informativ berichtete Frau Nottmeyer über ihre Osterreise nach Puerto Rico, Venezuela und in die USA. Zu ihren Ehren gaben die lateinamerikanischen Botschafter am 14. April 1983 einen Empfang im Ibero-Club. Der Mai 1983 stand im Zeichen des Gedenkens an José Ortega y Gasset. Aus Anlaß seines 100. Geburtstages sprachen an vier Abenden in- und ausländische Literatur- und Sprachwissenschaftler über ihn und sein Werk.

Man beschloß, das 30jährige Bestehen des Clubs gleichzeitig mit dem "Bolívar-Tag" am 24. Juli 1983, dem 200. Geburtstag des großen lateinamerikanischen Staatsmannes, zu feiern. Aus diesem Anlaß schenkte Frau Nottmeyer dem Club eine Bolívar-Büste, die sie von einer Südamerikareise mitgebracht hatte und die am 21. Juli 1983 feierlich enthüllt wurde. Ein Frühstück für 33 Botschafter und Gäste folgte im Hotel "Königshof". Das Jubiläums-Sommerfest feierte der Club im Garten und allen Räumen des Clubs. Frau Nottmeyer betrieb darüberhinaus die Aufstellung und Einweihung einer Bolívar-Büste im Gebäude des Europäischen Parlaments in Luxemburg.



Rechtzeitig zum 30. Jubiläum konnte Frau Nottmeyer eine Druckschrift der wichtigsten Vorträge der letzten beiden Jahre vorlegen. Diese Veröffentlichung war der großzügigen Spende von Förderern des Clubs zu verdanken.

Durch den Eintritt von Frau Waltraud Fobbe zum 1. April 1983 kam auch in das Clubsekretariat Stetigkeit und ruhige Effizienz. Jahrelang hatten häufige Wechsel durch ehrenamtlichen Einsatz von Clubmitgliedern notdürftig ausgeglichen werden müssen.



In ihrem 80. Lebensjahr legte Frau Nottmeyer 1984 ihr Amt als Präsidentin nieder. 20 Jahre hatte sie dem Vorstand angehört, davon 14 Jahre als Präsidentin. Ehrenamtlich setzte sie sich mit ganzer Kraft für den Ibero-Club ein. Lateinamerika war ihr nach vielen Jahren im Ausland zum Lebensinhalt geworden. Durch überaus erfolgreiche Spendenaktionen hatte sie auch zur Linderung der Not der Opfer von Naturkatastrophen in Kolumbien, Peru, Honduras und Santo Domingo/Haiti beigetragen.

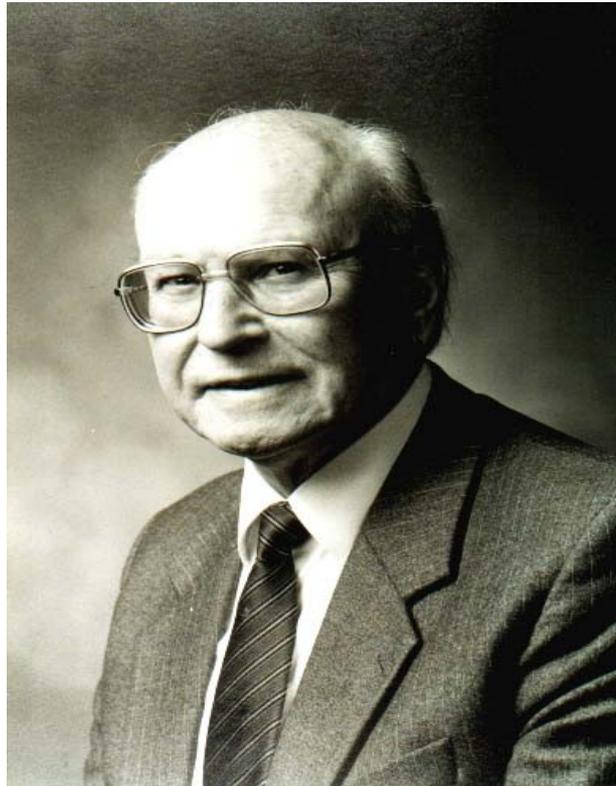
*Frau Barbara Nottmeyer wurde am 9.11.1904 als Tochter des kaiserlichen Legationsrats Rudolf Bobrik geboren. Einen Teil ihrer Schulzeit verbrachte sie in Brüssel und Buenos Aires. Von 1920-1925 studierte sie in Berlin Geschichte, Kunstgeschichte und evangelische Theologie. Sie begleitete ihren Ehemann, den Bergingenieur Dr. Ing. Otto Nottmeyer, den sie 1925 geheiratet hatte, unter anderem nach Chile (1927-1930) und Spanien (1930-1931). Von 1945-1951 betrieb sie in Oberstadion/Württ. ein eigenes Übersetzungs- und Rechtshilfebüro. Von 1953-1973 arbeitete sie als Übersetzerin für Französisch, Englisch und Spanisch im Bundesministerium für Verteidigung. Außer mit dem Großen Bundesverdienstkreuz wurde sie mit hohen kolumbianischen, portugiesischen, chilenischen, venezolanischen, spanischen und argentinischen Orden ausgezeichnet. Sie starb am 29.8.1992.*

## ***V. Auf gefestigtem Kurs***

Zwischenbemerkung: Wenn dieser Bericht die Club-Präsidentschaften gewissermaßen als Gliederungsmerkmal benutzt, dann wegen der ganz besonderen Verdienste von Herrn Blasberg als erstem und Gründungspräsidenten, von Herrn von Twardowski, der mit 14 Jahren am längsten dem Club gedient hat, und von Frau Nottmeyer, die nach Vizepräsidentschaft und 12-jähriger Präsidentschaft und darüber hinaus durch ihren Einsatz den Club geprägt hat. Diese und die folgenden Präsidenten wurden und werden natürlich getragen von dem Engagement aller Präsidiums- und Clubmitglieder.

Am 15. März 1984 wählten die Mitglieder Herrn Berger zum neuen Präsidenten, Botschafter a.D. Jürgen Scholl zum Vizepräsidenten und als Schatzmeister und Vizepräsidenten Herrn Sieger. Im Rahmen eines Empfangs wurde Frau Nottmeyer am 4. April d.J. zur Ehrenpräsidentin ernannt.

Das neue Präsidium führte das vielseitige Programm mit 64 Veranstaltungen fort. Ein Glanzlicht bedeutete der Vortrag von Prof. Dr. Golo Mann, der einer Einladung von Frau Nottmeyer gefolgt war und über "Die Lyrik des Antonio Machado" sprach.



Prof. Kuder ergänzte seine früheren Vorträge über die portugiesisch-sprachige Welt durch eine Reihe über Geschichte, Kultur und aktuelle Situation in Portugal, Angola und Moçambique. (Die ehemaligen portugiesischen und spanischen Kolonien außerhalb Amerikas gehören an und für sich nicht zum Interessengebiet unseres Clubs, sind aber immer wieder Gegenstand von Seitenblicken, zumal wegen ihrer Bedeutung für ihre ehemaligen "Mutterländer".) Gunter Weller, Journalist und Vertreter der mexikanischen Nachrichtenagentur ALASEI, erweiterte seine gelegentlichen Berichte durch einen Gesprächskreis "Medienbilder Deutschland – Ibero-Amerika".

Auf der Jahresmitgliederversammlung 1985 konnte Präsident Berger über die Fertigstellung eines neuen Mitgliederzeichnisses berichten. Es umfaßte 505 Mitglieder (ohne Ehefrauen). Dr. von Oppen sagte die Übernahme der Druckkosten durch Ferrostaal zu.

Der Ibero-Ball des Jahres 1984 und das Sommerfest 1985 im Hotel Dreesen brachten dem Club neue Freunde und großen finanziellen Erfolg. Einen wesentlichen Spender für viele Jahre konnte Kurator Schwippert in dem Bau- und Immobilienkaufmann Herbert Hillebrandt (damals wohnhaft auf Burg Rheineck bei Bad Breisig) gewinnen, Honorarkonsul von Kolumbien und besonderer Freund und Förderer sozialpädagogischer und karitativer Einrichtungen der katholischen Kirche in Bogotá. Während vieler Jahre lud er die lateinamerikanischen Botschafter mit Bundesministern und anderen Autoritäten und dem Kuratorium und Präsidium des Clubs auf seine Burg Hemmersbach zu einem Jahresessen ein.

Mit Clubnachmittagen, kleineren speziellen Vorträgen und mit Gesprächsrunden, mittäglichen Treffen des Präsidiums mit den lateinamerikanischen Botschaftern und Politikern als Gästen ergänzte Präsident Berger das Programm. Vorträge wie u.a. die von Dr. P. Frerk, Vorstandsmitglied der Volkswagen AG über "Erfahrungen eines ausländischen Investors in Lateinamerika", Prof. Antonio Cisneros, Universität San Marcos, Lima: "Una visión política - Que pasa con la imagen del Perú en Alemania?" oder von Fregattenkapitän Jörg Ullmann aus Kiel und früheren Verteidigungsattachés über "Lage und strategische Bedeutung der Karibik in der NATO" interessierten viele Teilnehmer.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema "Demokratisierungstendenzen in Zentralamerika" mit Vertretern der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Friedrich-Naumann-Stiftung und der Hanns-Seidel-Stiftung eröffnete das Programm 1986.

Großes Interesse und lebhafte Diskussion fanden zwei Vorträge zum Thema "Theologie der Befreiung". Prof. Dr. Anton Rauscher, Direktor der katholischen sozialwissenschaftlichen Zentralstelle, Mönchengladbach, und Professor für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Augsburg, stellte "Kritische

Anfragen an die Theologen der Befreiung". Einen Monat später gab P. Dr. Rogelio García-Matteo SJ von der Hochschule für Philosophie in München Antwort mit "Was ist und was will die Theologie der Befreiung", ergänzt durch ein Videointerview mit Pater Gustavo Gutiérrez, Lima/Peru. Ein nicht angekündigtes, von interessierter Seite veranlaßtes umfangreiches Gegenreferat führte zu Unmut. - Auch in den folgenden Jahren verfolgte der Club die Entwicklung der Diskussion um die Befreiungstheologie mit großem Interesse, hat sie sich doch vor allem in und um Lateinamerika entwickelt.

"Politik, Geschichte und Mythos im Werk von Octavio Paz" erläuterte Frau Dr. Gerda Schüler, Romanisches Seminar Köln, und erfreute ihre Zuhörer, wie viele der Referenten der 39 Vorträge des Jahres.

Präsident Berger und Vizepräsident Scholl verzichteten auf der Mitgliederversammlung am 13. Juli 1987 darauf, erneut zu kandidieren. In Erwartung dieser Haltung hatten sich Frau Nottmeyer, der Kurator und einige Präsidiumsmitglieder vergeblich um einen geeigneten Präsidentschaftskandidaten bemüht, und hier u.a. mit Botschafter a.D. Marré und Herrn von Eisenhart-Rothe gesprochen. Schließlich empfahl Frau Nottmeyer Herrn Prof. Kuder, eines der ältesten Mitglieder des Clubs. Er erbot sich, gemeinsam mit einem Kreis junger Menschen, die er in das Präsidium wünschte, zu kandidieren. Die Mitgliederversammlung lehnte den Vorschlag Kuder und Anhänger in geheimer Abstimmung mit großer Mehrheit ab. In einem zweiten Wahlgang wählte man zunächst das zwanzigköpfige Gesamtpräsidium und anschließend aus diesem Kreis ein neues geschäftsführendes Präsidium. Auf Anregung von Dr. von Oppen wurden mit großer Mehrheit gewählt: Herr Wolf D. von Eisenhart-Rothe als Präsident, Frau Marga Motz als Vizepräsidentin und Herr Carlos Bünning als Vizepräsident und Schatzmeister.

Herr Schwippert legte das seit 1982 wahrgenommene Amt des Kurators mit seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben zum Jahresende 1987 nieder. Als Nachfolger schlug er das langjährige Präsidiumsmitglied Dr. von Oppen vor.

*Norbert Berger, geb. 1913, hatte schon 1938 als junger Jurist und DAAD-Stipendiat ein Jahr in Santiago de Chile studiert, wurde durch den Kriegsausbruch nach Lima verschlagen, wo er zwei Jahre verbrachte, und war nach seinem Eintritt in den Auswärtigen Dienst u.a. 1954 Konsul in Bilbao, 1956-59 Botschaftsrat in Madrid und 1973-78 Botschafter in Lima.*



Mit der Präsidentschaft von Herrn von Eisenhart-Rothe begann eine von Verständnis und Harmonie geprägte erfolgreiche Phase, die auch die weiteren Jahre bestimmte. Das erste Jahr unter der neuen Präsidentschaft bot wieder 60 Veranstaltungen, darunter 37 Vorträge und neun "Iberito-Treffen", einen lebendigen Kreis von Jugendlichen, betreut durch Frau Dammeier de Gómez, die sich dieser Aufgabe und den Interessen des Clubs mit großem Elan widmete. Ihrem Mann, Herrn Gómez, verdankt der Club seit Jahren erfolgreiche Spanisch-Sprachkurse, Herrn Roman Sieger, einem der ersten Clubmitglieder, den Konversationskreis in portugiesischer Sprache, neben dem ein Konversationskreis in spanischer Sprache unter wechselnder Leitung bis heute angeboten wird.

Einen interessanten Bericht gab Ministerialdirigent Conrad von Schubert, Auswärtiges Amt, über seine Reise mit Bundespräsident von Weizsäcker nach Argentinien, Bolivien und Guatemala. Am Humboldt-Gedenktag hielt Prof. Dr. Hanno Beck einen exzellenten Einführungsvortrag zu einem Film: "Alexander von Humboldt – Aus seinem Leben – aus seinem Werk".

Wie bereits mehrfach in der über 30jährigen Geschichte des Clubs gab Dr. Karl Heinz Hoffmann, Hamburg, in völlig überfüllten Räumen des Clubs einen Farblichtbildbericht aus seinen Arbeiten über islamische Baukunst in Spanien.

Thema war "Die Alhambra in Granada – Hochblüte und Ende der islamischen Baukunst in Spanien", außergewöhnlich und faszinierend in Photographie und Wort.

Die Mitgliederversammlung am 21. April 1988 bestätigte Dr. von Oppen als neuen Kurator und übertrug einstimmig die Ehrenmitgliedschaft des Clubs an den ausgeschiedenen Präsidenten Berger und den bisherigen Kurator Schwippert.

Die Aktivitäten der Kirchen und ihre Probleme in Lateinamerika behandelten mehrere Vorträge. Beginnend mit "Indianermission und Entwicklung unter spanischer Kolonialherrschaft" von Dr. Felix Becker, gefolgt von Prof. Dr. Lothar Roos zum Thema "Christliche Soziallehre und soziale Marktwirtschaft als Sozialkonzeption für Lateinamerika" bis zu "Erlebnisse eines deutschen Diakons in der Erzdiözese Cuzco", einem Lichtbildvortrag von Norbert Schady.

Trotz der Erhöhung der Mitgliederzahl auf 605 mußte sich die Mitgliederversammlung 1989 mit Sparmaßnahmen befassen. Die Vermietung von Räumen im Untergeschoß wurde beschlossen, Vorschläge zur Erhebung von Eintrittspreisen zu Veranstaltungen des Clubs für Nichtmitglieder wurden abgelehnt.

Am 9. November 1989 konnte Frau Nottmeyer ihren 85. Geburtstag feiern. Viele Freunde, Diplomaten, hohe Beamte und Mitglieder des Clubs ehrten sie im Kreis ihrer Familie mit einem großen Empfang in der "Redoute". Mitten in die festliche Gesellschaft drang plötzlich die Nachricht aus Berlin: Die Mauer ist offen! – Die Bevölkerung strömt von Ost- nach West-Berlin! – Dieser Geburtstag, der so bedeutsame 9. November, wurde – wie die Presse am nächsten Tag formulierte – zum Tag der Deutschen.

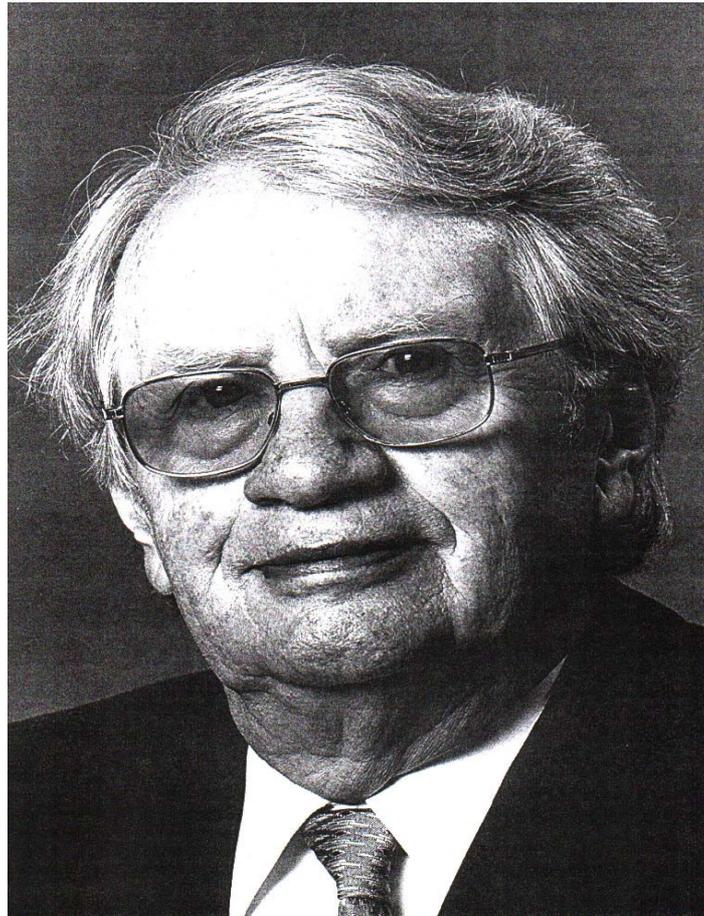
Über die wissenschaftlich-technische und die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Lateinamerika unterrichteten neben den kulturellen Veranstaltungen der einzelnen Länder zwei Vorträge aus der Sicht der Bundesregierung: Dr. Josef Rembser, Bundesministerium für Forschung und Technologie, referierte über "Stand und Perspektiven der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit Lateinamerika – insbesondere Mexiko", und Dr. Klaus Dieter von Horn, Bundesministerium für Wirtschaft, sprach über "Neuere Perspektiven der deutsch-lateinamerikanischen Wirtschaftsbeziehungen".

Präsident von Eisenhart-Rothe erklärte sich auf der Mitgliederversammlung 1990 zur Verlängerung seiner Amtszeit um ein Jahr bereit. Als Vizepräsident wurde Botschafter a.D. Johannes Marré gewählt. Schatzmeister Carlos Bünning verlängerte ebenfalls um ein Jahr. Neuer Ehrenpräsident wurde Dr. Luis Gonzales Barros, Botschafter von Kolumbien.

Auch in diesem Jahr boten 80 Veranstaltungen, davon 37 Vorträge, sechs Ausstellungen, drei Feste, mehrere Konzerte, Iberito-Treffen und die beiden Konversationskreise ein vielseitiges und niveauvolles Programm.

Das Jahr 1991 brachte dem Club ein neues Gesamtpräsidium. Herr von Eisenhart-Rothe trat, wie im Vorjahr angekündigt, zurück. Er konnte über die höchste Mitgliederzahl in der Clubgeschichte – 638 – und über den höchsten Haushalt mit DM 173.000,-- berichten. Herrn Gómez konnte für den Sprachunterricht mit 47 Schülern gedankt werden. Herr von Eisenhart erhielt den ganz besonderen Dank der Mitglieder, da er das Amt in einer schwierigen Situation für eine Übergangszeit spontan übernommen und erfolgreich geführt hatte. Er dankte seinerseits allen, die ihm bei seiner Arbeit geholfen hatten, ganz besonders auch Frau Fobbe, der Clubsekretärin seit 1983, die mit ihrer langjährigen Erfahrung an Frau Nottmeyers Seite, ihrem Engagement und ihrer fröhlichen Art eine stete Hilfe war. Bis heute weiß der Club die Arbeit von Frau Fobbe zu schätzen.

*Wolf-D. von Eisenhart-Rothe, geb. 1925, lebte von 1953-63 in Kolumbien, teils als Vertreter Hamburger Firmen, teils als selbständiger Kaufmann, von 1964-67 in El Salvador, wo er mit Beteiligung der DEG die Fabrik IMACASA aufbaute, und bereiste danach 5 Jahre lang Lateinamerika für die Firma SEL. Er war Mitbegründer der Sociedad Colombo-Alemana de Labor Social. Wegen einer schweren Erkrankung war er 1983 in den Vorruhestand getreten. Dieser Krankheit, die ihn während der vier Jahre seiner Präsidentschaft begleitet hatte, ist er am 27. Juni 2002 erlegen.*



Als Nachfolger wählten die Mitglieder Botschafter a.D. Marré, zum Vizepräsidenten Botschafter a.D. Karl Heinz Rouette und zum Schatzmeister erneut Herrn Bünning. Prof. Dr. Eberhard Mayer wurde in das Gesamtpräsidium gewählt. Als Dank für das bisherige Präsidium und zur Begrüßung des neuen Präsidenten sowie des Ehrenpräsidenten Dr. Gonzales Barros konnte am 25. April 1991, mit finanzieller Förderung durch Frau Nottmeyer, ein Empfang unter großer Beteiligung zahlreicher ausländischer Botschafter stattfinden. Dieser Empfang wurde noch einmal zur besonderen Ehrung unserer verdienten Ehrenpräsidentin.

Beiträge über "Die Literatur des kolonialen Ibero-Amerika", über "Bibliotheken, Buchdruck und Buchhandel im 16. und 17. Jahrhundert in Hispano-Amerika" und "Die Lateinamerikanische Literatur des 19. Jahrhunderts" bereicherten das umfangreiche Programm. Hohes Interesse fanden die Gedanken des Botschafters von El Salvador Sagner Saprissa über "El Salvador, sein Weg zu Frieden, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit" sowie die Beantwortung der Frage "Warum das sozialistische Experiment Salvador Allendes in Chile gescheitert ist" durch Botschafter a.D. Dr. Lothar Lahn.

Der überraschende Tod von Frau Barbara Nottmeyer am 29. August überschattete das Jahr 1992. Noch auf der Mitgliederversammlung im April hatte Präsident Marré der Ehrenpräsidentin für ihr fortwährendes Wirken und ihre großzügigen Spenden gedankt. Viele wesentliche Projekte wären ohne sie nicht denkbar gewesen. Frau Nottmeyer zeigte sich noch voller Ideen und weiterer Hilfsbereitschaft. In der Kreuzkirche am Kaiserplatz in Bonn kamen zahllose Freunde, Mitglieder des Clubs und viele Diplomaten mit den Familienangehörigen zu einer würdigen Trauerfeier zusammen. Anschließend fand die Beisetzung an der Seite ihres Mannes auf dem Friedhof in Oberwinter statt.

Eine deutliche Verringerung der Büro- und Veranstaltungskosten konnte Herr Marré durch Computererwerb, also durch technische Modernisierung vieler Arbeiten erreichen.

In der Fülle der Veranstaltungen bedeutete das ganztägige Symposium "Bilanz des Kolumbus-Jahres der Vereinigung europäischer Lateinamerika-Historiker, AHILH" einen besonderen Höhepunkt, ebenso wie der Vortrag "500 Jahre Lateinamerika – (K)ein Grund zum Feiern?" von Pater Andreas Müller OFM, Leiter der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn

Präsident Marré eröffnete die Mitgliederversammlung am 26. April 1993 mit dem Gedenken und einer Würdigung der im Vorjahr verstorbenen Ehrenpräsidentin Barbara Nottmeyer. Er endete mit den Worten: "In unserer täglichen Arbeit vermissen wir den Ansporn, die Hilfe und die Anregungen dieser großartigen Frau sehr."

Carlos Bünning legte nach mehrjähriger vorbildlicher Tätigkeit als Schatzmeister am 19. April 1994 sein Amt nieder. Obwohl die erhebliche Mieterhöhung den Club stark belastete, konnte er seinem Nachfolger Dipl.-Kfm. Hubertus von Scotti (MAN/Ferrostaal) einen ausgeglichenen Haushalt übergeben. Die Mitgliederversammlung stimmte der von Präsident Marré vorgeschlagenen Ehrenmitgliedschaft von Herrn von Eisenhart zu.

Die Mitgliederzahl sank auf 531, davon 76 Studenten. Das Programm des Clubs konnte aber in der gewohnten Weise fortgesetzt werden.

Herr Marré legte am 16. Januar 1995 sein Amt als Präsident nieder. Die Mitgliederversammlung folgte seinem Vorschlag und wählte Botschafter a.D. Dr. Joachim Graf von Schirnding zum neuen Präsidenten, zum Vizepräsidenten Botschafter a.D. Dr. Henning von Hassell und erneut Herrn von Scotti zum Schatzmeister. Leider verstarb Dr. von Hassell noch im gleichen Jahr. Herr Marré entsprach dem Wunsch von Graf Schirnding und der

Mitgliederversammlung, noch einmal ein Amt, das des Vizepräsidenten, zu übernehmen.

*Johannes Marré, geb. 1921, trat 1952 in den Auswärtigen Dienst ein und war unter Anderem in Kolumbien, Guatemala und Mexiko eingesetzt. Von 1973-1979 leitete er eines der beiden LA-Referate im Auswärtigen Amt und war von 1979-1986 Botschafter in Uruguay.*

## **VI. Von der Hauptstadt zur Bundesstadt**

Auch unter der neuen Präsidentschaft wurde wieder Jahr für Jahr ein reichhaltiges Programm aus Vorträgen, Ausstellungen, Sprachkursen, Konzerten und Festen angeboten. Unter der Schirmherrschaft des jeweiligen Botschafters der iberischen Staaten konnten immer wieder Gastredner aus Lateinamerika, der iberischen Halbinsel und aus Deutschland zu Vorträgen gewonnen werden.

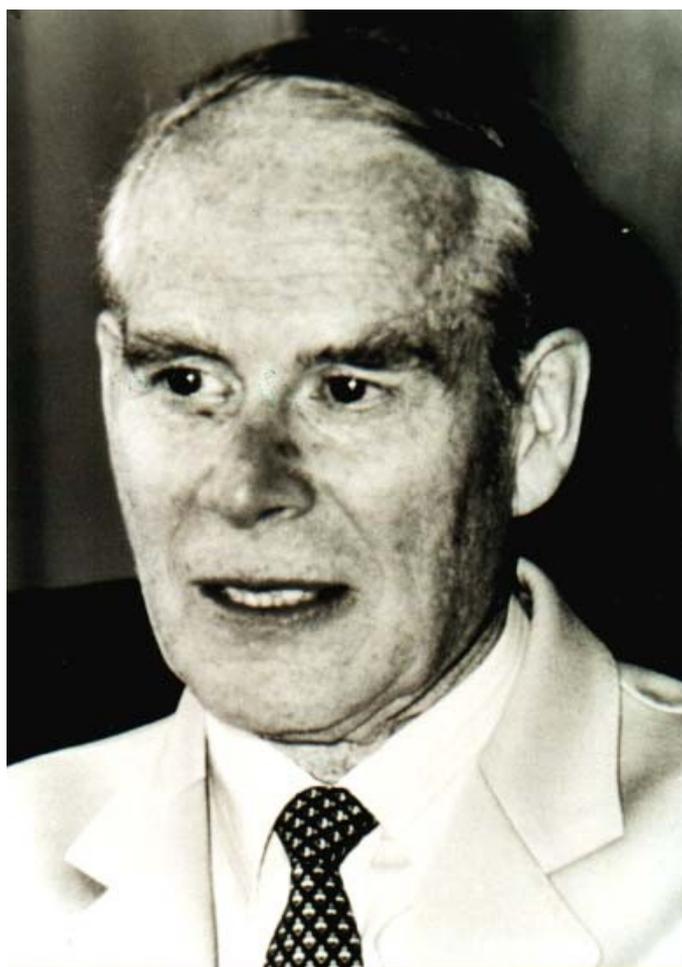
Im Jahr 1997 begann sich die bevorstehende Abwanderung von Botschaften und Ministerien nach Berlin bemerkbar zu machen. Die Mitgliederzahl sank inzwischen auf 477. Spenden und die Zuwendungen des Auswärtigen Amtes verringerten sich. Eine geringe Anhebung der Mitgliedsbeiträge erleichterte die Situation. Ca. 2 500 Personen besuchten die wöchentlichen Mittwoch-Abend-Veranstaltungen. Einer der Höhepunkte des Veranstaltungsprogramms war eine Vernissage am 27. August, bei der die künstlerisch tätigen Gattinnen der Botschafter von Chile, der Dominikanischen Republik, von Kolumbien und Paraguay sowie der Geschäftsträger von Haiti und seine Gattin ihre Werke vorstellten.

Im folgenden Jahr – 1998 – trugen erneut Spenden der Familie von Hoffmann, Tochter der verstorbenen Präsidentin Frau Nottmeyer, und des Immobilienkaufmanns Hillebrand zur Sicherung der Zielsetzungen des Ibero Clubs bei. Ende des Jahres wurden noch 428 Mitglieder gezählt.

Graf Schirnding stellte sich auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 22. März 1999 nicht mehr zur Verfügung. Die Versammlung wählte daraufhin ein neues Geschäftsführendes Präsidium: Präsident: Dr. Hubert Beemelmans, Botschafter a.D., Vizepräsident und ständiger Vertreter: Prof. Dr. Eberhard Mayer, Vizepräsident und Schatzmeister: Dipl.-Kfm. Hubertus von Scotti. - Nachdem Herr von Scotti die Mitgliederversammlung am 26. März 2001 wegen Arbeitsüberlastung um seine Entpflichtung gebeten hatte, wurde Herr Karl Erdmann Clement zu seinem Nachfolger gewählt. - Als Nachfolgerin des nach Berlin verzogenen Kurators Dr. von Oppen wurde Frau Dr. Maria Hohn-Berghorn gewählt, die in der Stadtverwaltung Bonn für die internationalen Beziehungen zuständig ist.

*Dr. Joachim Graf von Schirnding wurde 1928 geboren und trat 1957 in den Auswärtigen Dienst ein. Er war überwiegend in Lateinamerika tätig, nämlich von 1962 bis 1966 in Brasilien, von 1970 bis 1974 in Venezuela, von 1978 bis 1983 in Chile und von 1988 bis 1993 als Botschafter in Ecuador.*

Das neue und gegenwärtige Präsidium setzt die bewährte Tradition seiner Vorgänger fort. Es griff einen alten Gedanken wieder auf und gab den Botschaftern der iberischen und iberoamerikanischen Länder eine letzte Gelegenheit, mitten in der Phase des Umzugs von Bonn nach Berlin ihre Länder vorzustellen. Die Vortragsreihe begann am 19. August 1999 mit dem chilenischen Botschafter Ricardo Hormazábal Sánchez und schloß im Oktober 2001 mit dem Geschäftsträger von Peru und dem Botschafter der Dominikanischen Republik, dem letzten in Bonn residierenden iberoamerikanischen Botschafter. Drei Botschafter trugen übrigens aus eigenen literarischen Werken vor, der bekannteste der chilenische Schriftsteller und derzeitige Botschafter Antonio Skármeta. Und die reizvollste Ausstellung im Club in der letzten Zeit kam von einem Malerehepaar, dem dominikanischen Botschaftsrat Vladimir Velázquez und Nina Freixas de Velázquez. - Die



Tatsache, daß mehrere der Botschafter für ihre Vorträge eigens aus Berlin angereist waren, läßt uns hoffen, daß die Verbindungen zu den iberischen Auslandsvertretungen in Deutschland, die schon in der Ära Blasberg angeknüpft worden waren, auch nach deren Umzug weiter gepflegt werden können.

Auch geführte Ausstellungsbesuche hatte es früher schon gegeben. Beispiele aus der jüngsten Zeit sind Führungen durch die großen Ausstellungen in der Bundeskunsthalle Bonn, vor allem "Karl V." in seinem 500. Geburtsjahr 2000 und "Gold von Peru - Die Königsgräber von Sipán" (2001), aber auch durch die Ausstellungen "Velázquez, Rubens und Lorrain", "Orinoko - Parima, Indianische Gesellschaften aus Venezuela" und "Alexander von Humboldt - Netzwerke des Wissens". Zur Vor- und Nachbereitung der Führungen gab es meist auch Vorträge im Club. Insbesondere das Gedenkjahr für Karl V. und das Humboldt-Jahr 1999 wurden zu Schwerpunktthemen unserer Veranstaltungen mit jeweils mehreren Vorträgen, unter denen die Vorträge von Prof. Hanno Beck über "Humboldt und Goethe" und von Dr. Manfred Osten, dem Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung, über "J. W. v. Goethe und A. v. Humboldt" herausragten. Schließlich gab es auch wieder eine Führung durch den Botanischen Garten in Poppelsdorf mit einem Einführungsvortrag in die Pflanzenwelt Lateinamerikas.

Selbstverständlich gab und gibt es weiterhin Vorträge über regionale Themen wie "Adveniat" oder die deutschen Auslandsschulen in LA, deutsche wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit LA, über regionale Integrationsbestrebungen, die Höhenkrankheit, Migrationen, aktuelle politische Entwicklungen usw. Die lebhaften Aussprachen nach den Vorträgen und bei dem anschließenden traditionellen "vino de honor" zeigen das Interesse der Clubmitglieder und ihrer Gäste an den Themen. Fast jeder kennt eines oder mehrere der über 20 Länder, mit denen wir uns beschäftigen, aus eigener Anschauung und ist auch für Seitenblicke auf andere Länder dankbar, die die eigene Erinnerung ergänzen und beleben. Ein beachtlicher Teil gerade unserer besten Referenten stammt aus dem Kreis unserer Clubmitglieder!

Wir haben wohl inzwischen ein unbefangenes Gleichgewicht unter den musisch-kulturellen, landeskundlichen, historisch-politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und entwicklungspolitischen Themen gefunden, die freilich stets eine Beziehung zur iberischen Welt haben sollen und in der Regel auch eine Perspektive auf Deutschland eröffnen. Die Aussprache in der letzten Mitgliederversammlung am 11. März 2002 und eine vorausgegangene Mitgliederbefragung zeigten, daß auch die Interessen unserer Mitglieder sich ziemlich gleichmäßig auf diese Themen verteilen.

Die Konversationskreise in Spanisch und Portugiesisch sowie der spanische Sprachkurs wurden und werden fortgesetzt, und ein nicht geringer Teil der

Vorträge wird auf spanisch gehalten, zur Freude und auf vielfachen Wunsch der Clubmitglieder.

Die Zahl und Bedeutung der Ausstellungen im Club ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Es gibt jetzt in Bonn eine große Zahl privater Galerien und öffentlicher Ausstellungsräume, nicht nur auf der "Museumsmeile", auf der auch unser Clubhaus steht. Auch sind wir seit dem Umzug der befreundeten Botschaften nicht mehr deren bevorzugter Raum für kleinere Ausstellungen in der Hauptstadt.

Natürlich wird auch weiterhin gefeiert: Das Sommerfest im Ibero-Club findet immer wieder begeisterte Besucher, und der Ibero-Ball in der "Redoute" ist ein fester Punkt im Kalender der Bonner Gesellschaft. Der Adventstee beschließt die Jahre. Seine Tradition reicht bis weit in die Anfänge des Clubs hinein.

Als Ausdruck der Verehrung und Dankbarkeit für die langjährige Präsidentin (1972 – 1984) legte das Präsidium gemeinsam mit einigen Freunden am 9. November 2000 – ihrem Geburtstag – einen Kranz auf dem Grab von Frau Nottmeyer nieder.

Zu Beginn des Jahres 2001 konnte der Club seinem langjährigen Präsidenten Johannes Marré zu seinem 80. Geburtstag gratulieren, den er mit vielen Freunden festlich in der "Waldau" beging. Auf Vorschlag des Präsidiums wählte ihn die Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten, zu Ehrenmitgliedern Frau Beatrix von Hoffmann und Botschafter a.D. Dr. Joachim Graf von Schirnding, der dem Gelingen des Ibero-Balls auch noch bis heute seine besondere Aufmerksamkeit widmet.

## ***VII. Ausblick***

Der Umzug der Regierung nach Berlin brachte leider einen Rückgang der Mitgliederzahl auf jetzt 280 mit sich. Auch haben inzwischen das Auswärtige Amt und alle Botschaften der iberischen Länder, die immer bevorzugte und aktive Partner des Clubs waren, Bonn verlassen und sind nach Berlin umgezogen. Oft werden wir gefragt, ob nicht auch wir nach Berlin umziehen wollen. Eine ähnliche Frage ist uns im Laufe unserer Geschichte immer wieder gestellt worden, ob wir nämlich nicht den Kreis unserer Tätigkeit über den Bonner Raum in das gesamte Bundesgebiet oder wenigstens in einzelne weitere Regionen ausweiten wollten. Wir haben diese Frage stets bewußt und ausdrücklich verneint. Wir hätten ganz andere Strukturen aufbauen und mit sehr viel höherem Aufwand und hauptamtlichen Kräften arbeiten müssen. Auch gibt es an vielen Plätzen alteingesessene und leistungsfähige Institutionen wie etwa den Ibero-Amerika Verein in Hamburg, das Ibero-Amerikanische Institut in Berlin, die Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft e.V. in Frankfurt/M usw.,

von den zahlreichen Vereinen, die sich der Pflege der Beziehungen zu einem einzelnen Land widmen, ganz zu schweigen.

Als unser Club am Sitz der jungen Bundesrepublik gegründet wurde, gab es in Bonn noch nichts dergleichen. Unser Club ist inzwischen gewachsen und hat sich entwickelt und gewandelt. Er wird von seinen Mitgliedern getragen, die fast ausnahmslos im Bonner Raum ansässig sind. Ja, wenn sie alle nach Berlin umzögen...

Das Präsidium ist sich der schwierigen Aufgabe bewußt, den Club auch in Zukunft für seine Mitglieder und für viele Freunde und Interessierte der iberischen und der iberooamerikanischen Welt zu erhalten. Dabei wird es hilfreich sein, die schon enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit im Bonner Raum tätigen Vereinigungen zu vertiefen, die ähnliche Ziele mit anderen Schwerpunkten verfolgen. Das sind vor allem die Deutsch-Spanische, die Deutsch-Portugiesische, die Deutsch-Mexikanische, die Deutsch-Paraguayische und die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft und der Deutsch-Chilenische und der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis. Aber auch mit Bonner Vereinen, die nicht nur wie wir auf die iberische Welt konzentriert sind, wie der Internationale Club La Redoute oder das Colloquium Humanum, haben sich schon Kooperationen ergeben.

Die Universitätsstadt Bonn, die Stadt vieler Museen, weiterhin Sitz der Bundesministerien für Bildung und Forschung, für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und der Verteidigung, aber auch Standort einiger Behörden der Vereinten Nationen und bedeutender Großunternehmen der Kommunikationsindustrie, diese Stadt wird immer interessierte Menschen mit weitem Blick anziehen.

Daß wir zum Ende unseres Jubiläumjahres unser geliebtes Clubhaus nach 28 Jahren aufgeben müssen, ist nicht nur sehr schmerzlich, sondern stellt uns auch wieder vor erhebliche Probleme, derer wir hoffentlich im Geiste unserer Vorgänger Herr werden können.

Mit dem Dank für die vielen treuen Mitglieder, Freunde und Förderer, die den Erfolg des Clubs in den vergangenen 50 Jahren möglich machten, gehen wir trotz allem zuversichtlich in die kommenden Jahrzehnte.